

sie zur Gemahlin gewinnen, der sie im ritterlichen Kampfspiel übertreffe; dem Besiegten wolle sie dagegen das Haupt abschlagen lassen.

Sogleich wurde alles zum Wettkampf gerüstet. Drei Männer trugen den ungefügigen Ger oder Wurfspeer herbei, zwölf andre einen schweren Marmorblock. Zuerst ergriff Brunhild den Wurfspeer und schoß ihn mit solcher Kraft auf Gunthers Schild, das Feuer aus den Ringen hervorbrach und Gunther strauchelte. Siegfried aber stand neben König Gunther, und seine starke Hand hielt ihm den Schild. Niemand sah jedoch den Helden; denn er trug die Tarnkappe, die ihn unsichtbar machte. 10 Jetzt warf Siegfried so gewaltig den Speer gegen die Königin, daß sie niederstürzte. Voll Horn schwang sie den schweren Marmorblock, warf ihn weit von sich und sprang kühn darüber weg. Siegfried aber warf den Stein noch weiter und sprang über ihn weg, trotzdem er Gunther mit sich tragen mußte. Der Sieg war somit für König Gunther gewonnen, 15 und fröhlich fuhren die Recken zurück nach Worms. Brunhild mußte mitziehen.

c. Wie Kriemhild Siegfrieds Gemahlin wurde.

Gunther hielt sein Versprechen und verlobte Siegfried mit Kriemhild. Auf einen Tag feierten Kriemhild und Siegfried, Brunhild und 20 Gunther die Doppelhochzeit. Mit der geliebten Gemahlin zog dann Siegfried heim nach Niederland. Hier übergab der greise Vater Siegmund dem Sohne Krone und Land.

d. Wie die Königinnen sich stritten.

Zwölf Jahre waren vergangen und das Fest der Sonnenwende 25 nahe. Da trieb Brunhild König Gunther, daß er die Schwester und Siegfried zu Hofe lade. Beide und auch der alte Siegmund folgten gern der freundlichen Einladung. Voll Huld und Liebe war der Empfang; aber nur zu bald nahm die Liebe ein Ende, und arges Leid sollte folgen.

Eines Tages saßen die beiden Königinnen zusammen und schauten 30 den Kampfspiele zu. Da wies Kriemhild freudig auf den geliebten Gemahl hin, der wie der lichte Mond unter den Sternen zwischen den Helden stehe. Brunhild aber sprach stolzen Sinnes: „Dein Gemahl ist nur Gunthers Dienermann; mir selbst hat er es einst gesagt. Zins und Dienst ist Siegfried uns schuldig, somit bist auch du geringer denn ich.“ 35 Voll Unwillen hörte Kriemhild diese Worte. Am andern Morgen trafen beide Königinnen beim Kirchgang vor der Münstertür zusammen, und die stolze Brunhild hieß Kriemhild zurücktreten. Da rief diese empört: „Du Stolze, nur um dich zu täuschen, hat mein königlicher Gemahl einst Gunther seinen Herrn genannt, und nicht durch Gunther bist du auf 40 Hfenstein besiegt worden, sondern Siegfried hat dich überwunden!“ Und stolz schritt Kriemhild vor Brunhild durch des Münsters Tür.